



Die Stockwell Methode

© ATS 1984

HINWEIS

Die Lerntexte sind ein wichtiger Bestandteil jedes Kurses und sie umfassen den gesamten Inhalt. Sie werden durch Lernposter, die die Schlüsselinformationen spiegeln, und durch Lernaktivitäten, die das Material präsentieren und vertiefen, ergänzt.

Folgende Kursteile sind unerlässlich:

Lerntexte

Lernposter

Lernaktivitäten

Ausgewählte Musikstücke

Lehrplan für den Unterrichtsablauf

Pascal

Nie zuvor hat die Forschung
so viele NEUE ERKENNTNISSE
über unser GEHIRN
von der neurologischen
und der psychologischen Seite hervorgebracht.

NEUE ERKENNTNISSE
GEHIRN

Rebecca

Das liegt daran,
dass wir jetzt das lebende Gehirn
durch COMPUTERTOMOGRAPHIE
beobachten können.

COMPUTERTOMOGRAPHIE

Jennifer

Für die PÄDAGOGIK eröffnen sich
völlig NEUE WEGE.

PÄDAGOGIK
NEUE WEGE

Pascal

Jede der 100 Milliarden Neuronen im Gehirn
hat zwischen 100 und 1000 DENDRITEN.
Die Dendriten entwickeln sich
je nach Bedarf und
je nach Benutzung des Hirnteils.
Je mehr sie zum Einsatz kommen,
desto aufnahmefähiger werden sie.
Hinzu kommt die MYELINISIERUNG
der einzelnen Nervenzellen,
die wiederum
für eine Leistungssteigerung sorgt.
Der Aufbau der Dendriten und
die Myelinbeschichtung
wird beschleunigt,
wenn das Gehirn in dem jeweiligen Bereich
stimuliert wird.

DENDRITEN

MYELINISIERUNG

Jennifer

Wir wissen auch, dass
Neigungen, Neugier und Antipathien
letztendlich CHEMISCHE REAKTIONEN
auf hormoneller Basis sind.

CHEMISCHE REAKTIONEN

Rebecca

Für die Pädagogik birgt dies
grundlegende Erkenntnisse:
POSITIVE EREIGNISSE
FÖRDERN DIE LERNBEREITSCHAFT.

POSITIVE EREIGNISSE
ERZEUGEN LERNBEREITSCHAFT

Pascal

Wenn die Assoziationen
positive Gefühle hervorrufen,
ist die Lernbereitschaft vorhanden und
der Lernerfolg gesichert.

(siehe auch: Frederic Vester: „Denken, Lernen, Vergessen“)

Rebecca

Die Wissenschaft hat
ausserdem bewiesen,
dass die häufige Erzeugung von
von ALPHA- UND BETA-WELLEN
im Gehirn zum Lernerfolg beiträgt.
MUSIK kann diese Wellen erzeugen.

ALPHA- & BETA-WELLEN

MUSIK

Jennifer

Howard Gardner hat uns
in den Bereichen LERNTYPEN
und MULTIPLE INTELLIGENZEN
einen Denkanstoss gegeben.

LERNTYPEN
MULTIPLE INTELLIGENZEN

Rebecca

Da wir alle eine
KOMBINATION VON LERNTYPEN sind,
ist es von Vorteil,
im Lernprozess alle Lerntypen anzusprechen
und, wenn möglich, zu befriedigen.

KOMBINATION VON LERNTYPEN

Pascal

Der KINÄSTHETIKER muss
tun, fühlen oder erleben.
EDU-KINESIOLOGIE und
TPR (Total Physical Response)
sind Lernmethoden,
die diesen Lerntyp stark ansprechen.

KINÄSTHETIKER

EDU-KINESIOLOGIE

TPR

Rebecca

Der SEHER muss etwas sehen oder
mindestens eine VORSTELLUNG haben.

SEHER

VORSTELLUNG

Jennifer

Der REDNER muss Gelegenheit haben
zu reden.
Er führt INTERNE UND EXTERNE DIALOGE.

REDNER

INTERNE UND

EXTERNE DIALOGE

Pascal

Der HÖRER kann GUT ZUHÖREN.
Es gibt in der Bevölkerung jedoch
nur sehr wenig Hörer.

HÖRER

GUT ZUHÖREN

Jennifer

Der LESER UND SCHREIBERTYP
ist mit nur 5 %
am seltensten vertreten.

LESER & SCHREIBER

Pascal

Die Bedürfnisse

der verschiedenen Lerntypen

bestimmen auch die Auswahl

verschiedener LERNTECHNIKEN.

Mind Maps (Tony Buzan), Pikto Mind Map,

Piktogramm, TPR (James Asher),

Fehlende Vokale, Buchstabensalat,

Timeline und Learnflows (Tony Stockwell)

sprechen unterschiedliche Lerntypen an.

LERNTECHNIKEN

Jennifer

Diese Techniken bieten in der Regel

eine **dreimalige Wiederholung** und

eignen sich als **Selbstlernmethodik**.

Sie sind für den Einsatz

in Schule und Ausbildung

ideal anzupassen und einzusetzen.

dreimalige Wiederholung

Selbstlernmethodik

Rebecca

DIE STOCKWELL-METHODE

berücksichtigt alle Lerntypen und

präsentiert Informationen

auf mehrere Arten.

DIE STOCKWELL-METHODE

Jennifer

DIE STOCKWELL-METHODE

folgt einem ZYKLUS.

ZYKLUS

Pascal

Ja, davon habe ich gehört.

Der Zyklus beginnt

mit einer kurzen EINFÜHRUNG

in das Thema.

1. EINFÜHRUNG

Jennifer

Im Fremdsprachenunterricht erfolgt dies durch die **Dekodierung** der **Wandworte**.

Der Lehrer stellt einige Schlüsselworte aus dem neuen Text mit assoziierender Mimik vor und die Teilnehmer wiederholen und verankern sie. Wir nennen dies „Wandworte“, weil diese Karten nachher an die Wand gehängt werden.

Dekodierung
Wandworte

Rebecca

Wichtig ist, dass die Mimik nur eine **Assoziation** mit dem Wort ist, die Teilnehmer sollen nicht „raten“, sondern das geschriebene Wort mit einer Bewegung assoziieren und so besser verankern.

Assoziation

Jennifer

Danach folgt ein **AKTIVKONZERT**. Im Aktivkonzert tragen die Lernenden oder der Lehrer einen besonders vorbereiteten Text zu **KLASSISCHER MUSIK** vor.

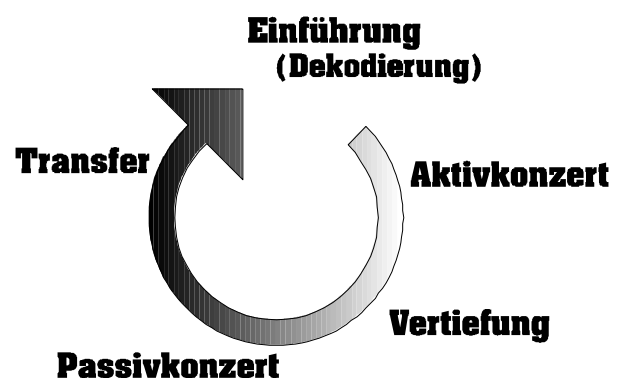
2. AKTIVKONZERT

Pascal

Wie geht das denn vor sich?

Jennifer

Bei **SACHTHEMEN** in der Muttersprache lesen die Teilnehmer den Text in kleinen Gruppen.



Pascal

Ich verstehe.

Sie übernehmen eine Rolle oder lesen abwechselnd.

Jennifer

Im SPRACHUNTERRICHT

wird das Aktivkonzert vom Lehrer vorgetragen und dient der Vermittlung von Aussprache und Tonalität.

Je nach Niveau der Teilnehmer kann der Lehrer während des Aktivkonzerts einzelne Sätze von einem Teilnehmer lesen lassen.

Dies sorgt für Abwechslung und erhöht die Konzentration der Teilnehmer.

Rebecca

Nun folgt die VERTIEFUNGSPHASE.

3. VERTIEFUNG

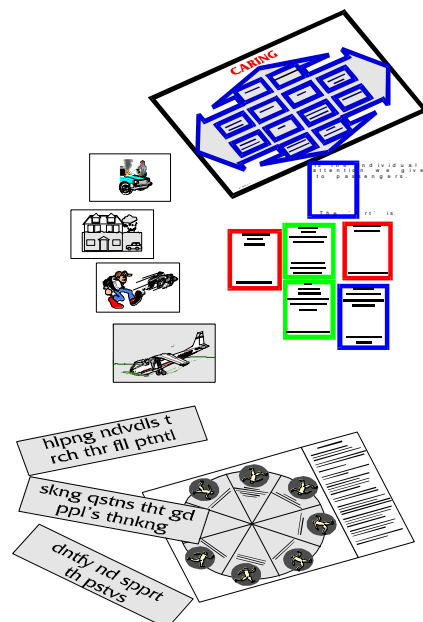
Jennifer

Die Vertiefungsphase besteht aus einer Vielzahl von LERNAKTIVITÄTEN in spielerischer Form.

LERNAKTIVITÄTEN

Rebecca

Diese Aktivitäten können Kartenspiele, Brettspiele, Lernlieder, Mimik- und Gestikspiele, Schreibaktivitäten oder Gruppenarbeiten sein.



Pascal

Es geht darum,
die vermittelte Information
zu VERANKERN und zu vertiefen.

Rebecca

In der Regel folgt dann
ein PASSIVKONZERT.
Dies wird immer
vom Lehrer vorgetragen
– ebenfalls zu klassischer Musik –,
während die Teilnehmer
sich entspannen.
Auch hier hat man wieder die Möglichkeit,
den ganzen Text oder
auch nur einen Teil des Textes zu lesen.

4. PASSIVKONZERT



Pascal

Im Sprachunterricht
dient das Passivkonzert
der Vermittlung von Syntax,
Tonalität und Sprachrhythmus.

Rebecca

Die Begleitmusik muss
klassische Instrumentalmusik sein.
Ruhige Musik ist am besten geeignet.
Mozart z. B. eignet sich gut.

Jennifer

Die Teilnehmer legen sich
in ihren Stühlen zurück.
Je nach Tageszeit
wird das Licht gelöscht und

eine Leselampe benutzt.

Der Lehrer wartet die ersten Töne ab und beginnt dann, der Musik folgend, mit einer **Einführung**, bevor er den Text selbst vorliest.

Einführung

Die Einführung endet mit dem Zählen von 10 bis 1.

Es folgt die Lesung des Textes und das Passivkonzert endet mit dem Heraufzählen von 1 bis 10.

Dann setzen sich die Teilnehmer in ihren Stühlen wieder auf.

Ein Passivkonzert sollte, nach Möglichkeit, immer nur am Ende eines Unterrichtstages gelesen werden und bei 2 bis 3 Stunden Unterrichtszeit nicht jeden Tag.

Jennifer

Nach dem Passivkonzert beginnt die TRANSFERPHASE.

5. TRANSFER

Pascal

Die Transferphase ist die Anwendung und Umsetzung des Gelernten.

Es ist auch eine Prüfungsphase, ohne dass dies den Teilnehmern bewusst gemacht wird.

Rebecca

Bei Themen, die über längere Zeit

vermittelt werden,
kann das Passivkonzert
wiederholt werden.

Jennifer

Die Texte sind
GEHIRNFREUNDLICH und
in DIALOGFORM geschrieben.

GEHIRNFREUNDLICH
DIALOG

Pascal

Dialoge sind einfacher zu behalten
als Monologe.

Texte wie dieser:

Dialogform,
Zeilenlänge max. 12 Silben,
sinnvolle Zeileneinteilung,
Schlüsselworte hervorgehoben
und wiederholt

Rebecca

Das Design des Textes
macht das Lesen leichter
und beschleunigt die Aufnahme.

Jennifer

POSTER ersetzen
Folien und Tafelbilder,
weil Poster omnipräsent sind (allgegenwärtig).
Sie sind auch
eine Art Spickzettel.



Rebecca

Es geht darum,
eine POSITIVE ATMOSPHERE
zu erzeugen.
Deshalb wird während der Aktivitäten
immer INDIREKT KORRIGIERT.

POSITIVE ATMOSPHERE

INDIREKTE KORREKTUR

Jennifer

INDIREKTE KORREKTUR

ist motivierender.

Direkte Korrektur wirkt demotivierend,
hat keinen direkten Lerneffekt und
schafft negative Assoziationen.

Rebecca

Es wird ausserdem darauf geachtet,
alle LERNTYPEN anzusprechen.

5 LERNTYPEN

Pascal

WIR BENÖTIGEN
einen LERNTEXT,
die entsprechenden POSTER,
geeignete MUSIK
für Aktiv- und Passivkonzerte
und LERNAKTIVITÄTEN
verschiedenster Form.

WIR BENÖTIGEN:

LERNTEXT

POSTER

MUSIK

LERNAKTIVITÄTEN

Rebecca

Um einen Unterrichtsabschnitt
zu PLANEN,
ist ein MINDMAP

(entwickelt von Tony Buzan)

oder ein LEARNFLOW

(entwickelt von Tony Stockwell)

von grossem Vorteil.

PLANUNG:

MINDMAP

LEARNFLOW

Jennifer

Als Anwender der Methode
müssen wir uns jedoch
mit dem umfassenden Prozess
der Erstellung
momentan nicht beschäftigen.